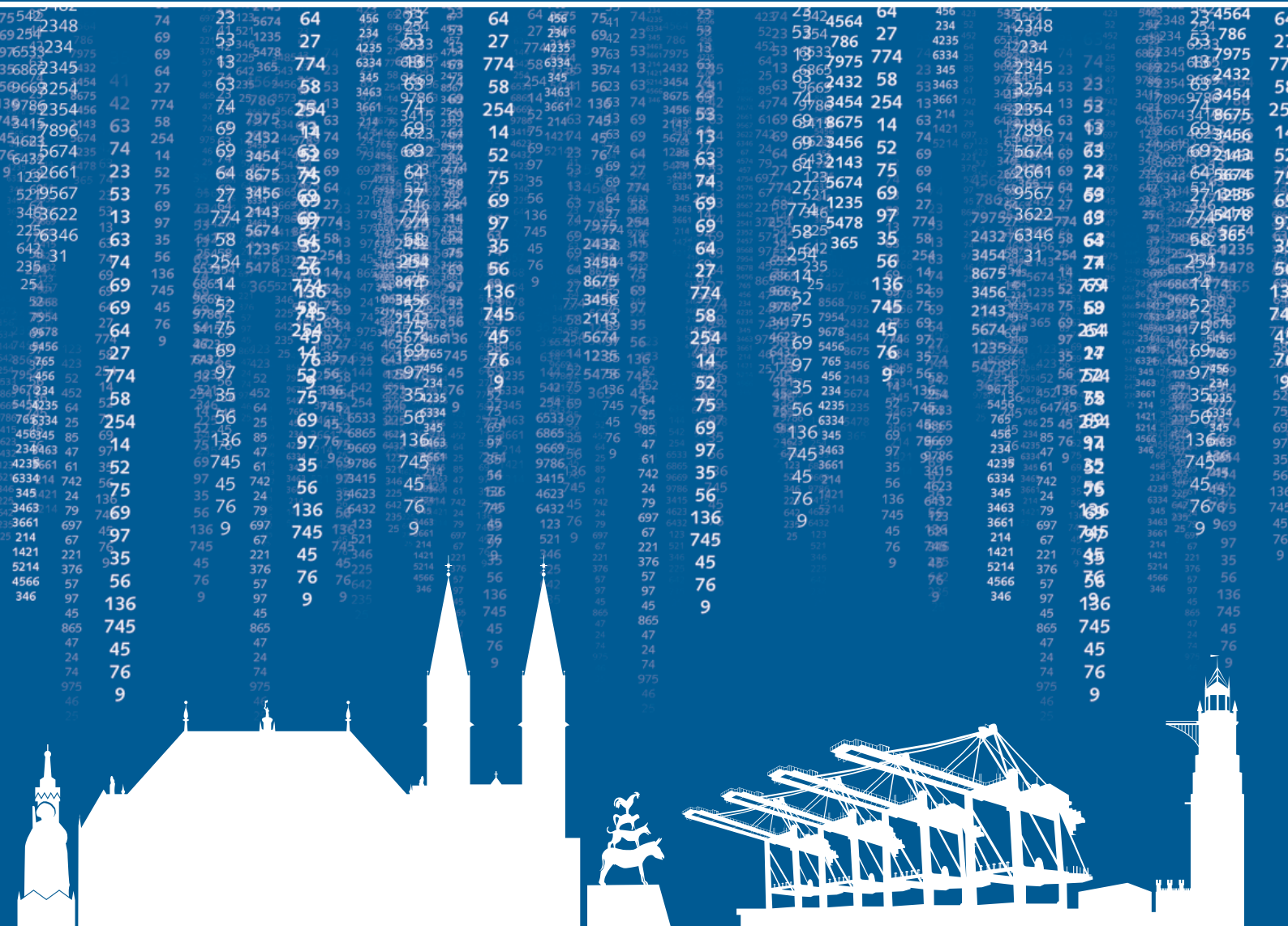




STATISTISCHER BERICHT

› D III 1 - m 10 / 16 ‹



Insolvenzverfahren im Land Bremen

Oktober 2016

Zeichenerklärung

p	vorläufiger Zahlenwert
r	berichtigter Zahlenwert
s	geschätzter Zahlenwert
.	Zahlenwert ist unbekannt oder geheim zu halten
...	Zahlenangaben fallen später an
–	Zahlenwert ist genau null (nichts)
x	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll oder Fragestellung nicht zutreffend
()	Wert mit beschränkter Aussagekraft
/	Kein Nachweis, weil Ergebnis nicht ausreichend genau

Impressum

ISSN 1610 - 5222

Herausgeber	Statistisches Landesamt Bremen
Redaktion	Referat 20 Finanzen, Steuern
Gestaltung	Trageser GmbH, Bremen Statistisches Landesamt Bremen
Satz und Druck	Statistisches Landesamt Bremen
Bezug	Download der pdf-Datei unter: www.statistik.bremen.de / Publikationen

Erschienen im Januar 2017

© Statistisches Landesamt Bremen, Bremen, 2017
Auszugsweise Vervielfältigung und Verbreitung mit Quellenangabe gestattet.

**Statistischer Bericht
D III 1 - m 10 / 16**

**Insolvenzverfahren
im Land Bremen
Oktober 2016**

Inhalt

Allgemeine und methodische Erläuterungen	2
Abbildung	
Insolvenzverfahren nach Art des Schuldners seit 2003 in den Städten Bremen und Bremerhaven	3
Tabelle 1	
Insolvenzen nach Wirtschaftsbereichen und Rechtsformen im Land Bremen	4

Allgemeine und methodische Erläuterungen

Gegenstand der Statistik

Grundgesamtheit der Statistik sind alle natürlichen und juristischen Personen und Gesellschaften ohne Rechtspersönlichkeit (Personengesellschaften), über deren Insolvenzantrag ein Gericht entschieden hat. Dazu gehören auch alle beantragten Nachlass- und Gesamtgutinsolvenzverfahren. Erhebungseinheiten sind die Amtsgerichte in Deutschland. Darstellungseinheiten sind alle eröffneten Regel-, Verbraucher-, Nachlass- und Gesamtgutinsolvenzverfahren, sämtliche mangels Masse abgewiesenen Anträge auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens sowie alle Insolvenzverfahren, bei denen der gerichtliche Schuldenbereinigungsplan angenommen wurde.

Rechtsgrundlagen

Aktuelle Rechtsgrundlage ist das Insolvenzstatistikgesetz (InsStatG) vom 7. Dezember 2011 (BGBl. I S. 5289), in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565), das zuletzt durch Artikel 1 des Gesetzes vom 21. Juli 2016 (BGBl. I S. 1768) geändert worden ist.

Erhebungsmethode

Die Gerichte sind gesetzlich verpflichtet, jedes eröffnete oder mangels Masse abgewiesene Insolvenzverfahren sowie Verfahren, in denen ein sogenannter gerichtlicher Schuldenbereinigungsplan angenommen wurde, an die Statistischen Ämter der Länder zu melden. Die benötigten Angaben werden den gerichtlichen Akten entnommen.

Definitionen

Abweisung mangels Masse: Der Antrag auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens wird vom Insolvenzgericht mangels Masse abgewiesen, wenn das Vermögen des Schuldners voraussichtlich nicht ausreicht, um die Verfahrenskosten zu begleichen und dem Schuldner die Stundung der Verfahrenskosten nicht bewilligt wird.

Gesamtgutinsolvenzverfahren: Beim Gesamtgutinsolvenzverfahren gilt nicht der Grundsatz der Universalinsolvenz, wonach das gesamte Vermögen des Schuldners haftet. Vielmehr haftet dann nur das Gesamtgut einer Gütergemeinschaft. Darunter wird das Vermögen verstanden, das die Ehegatten in die Ehe einbringen und während der Ehe erwerben. Es handelt sich um gemeinschaftliches Vermögen der Ehegatten. Sie zählen zu den Sonderinsolvenzverfahren.

Insolvenzverfahren: Zu unterscheiden sind mehrere Typen von Verfahren, im Wesentlichen zwischen Regel- und Verbraucherinsolvenzverfahren. Darüber hinaus gibt es Sonderinsolvenzverfahren, zu denen beispielsweise Nachlassinsolvenzverfahren zählen. Das Insolvenzverfahren unterteilt sich in zwei wesentliche Abschnitte, und zwar in das Eröffnungs- bzw. Antragsverfahren und in das eröffnete Verfahren. Das eröffnete Verfahren beginnt mit einem vom Gericht erlassenen Eröffnungsbeschluss. Ziel eines Insolvenzverfahrens ist es, den Gläubigern die Befriedigung ihrer Forderungen durch Verwertung des Schuldnervermögens zu ermöglichen. Beendet wird das typische eröffnete Insolvenzverfahren durch einen Aufhebungsbeschluss des Insolvenzgerichts nach dem Schlusstermin und der Schlussverteilung. Sofern der Schuldner eine natürliche Person ist, kann er Restschuldbefreiung beantragen. Diese ermöglicht verschuldeten Personen, nach einer Wohlverhaltensphase schuldenfrei zu sein.

Nachlassinsolvenzverfahren: In einem Nachlassinsolvenzverfahren haften die Erben nicht mit ihrem gesamten Vermögen, sondern nur mit dem ererbten Vermögen. Nachlassinsolvenzverfahren zählen zu den Sonderinsolvenzverfahren.

Regelinsolvenzverfahren: Diese Verfahrensart ist auf juristische und natürliche Personen anzuwenden, die selbstständig tätig sind. Darüber hinaus kommt das Regelinsolvenzverfahren auch bei ehemals selbstständig Tätigen zur Anwendung, deren Vermögensverhältnisse als nicht überschaubar eingestuft werden oder bei denen Verbindlichkeiten aus Arbeitsverhältnissen bestehen. Vermögensverhältnisse gelten als nicht überschaubar, wenn der Schuldner zu dem Zeitpunkt, zu dem der Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens gestellt wird, 20 und mehr Gläubiger hat. Für alle anderen natürlichen Personen kommt das vereinfachte Insolvenzverfahren in Betracht.

Schuldenbereinigungsplan: Es gibt zwei Arten von Schuldenbereinigungsplänen: den außergerichtlichen und den gerichtlichen Schuldenbereinigungsplan. Beides sind Vereinbarungen über eine Schuldenbereinigung im Vergleichsweg. Der außergerichtliche Schuldenbereinigungsplan wird von dem Schuldner mit Hilfe einer Schuldnerberatungsstelle, eines Rechtsanwalts, Steuerberaters oder einer sonst geeigneten Person erarbeitet und den Gläubigern vorgelegt. Scheitert ein außergerichtlicher Einigungsversuch, beantragt der Schuldner üblicherweise die Eröffnung des Insolvenzverfahrens. Bei Verbrauchern ist dies ein vereinfachtes Insolvenzverfahren. Ein gerichtlicher Schuldenbereinigungsplan hat die Wirkung eines gerichtlichen Vergleichs. Scheitert auch der Einigungsversuch über den gerichtlichen Schuldenbereinigungsplan, wird das Insolvenzverfahren eröffnet.

Vereinfachtes Insolvenzverfahren/Verbraucherinsolvenzverfahren: Ein vereinfachtes Insolvenzverfahren kommt außer für Verbraucher auch für ehemals selbstständig Tätige, deren Vermögensverhältnisse überschaubar sind und gegen die keine Forderungen aus Arbeitsverhältnissen bestehen, zur Anwendung. Vermögensverhältnisse gelten als überschaubar, wenn der Schuldner zum Zeitpunkt des Insolvenzantrags, weniger als 20 Gläubiger hat.

Voraussichtliche Forderungen: Die voraussichtlichen Forderungen entsprechen in der Statistik über beantragte Insolvenzverfahren der Summe der - gegebenenfalls geschätzten - Insolvenzforderungen. Die voraussichtlichen Forderungen werden von den Amtsgerichten zum Zeitpunkt der gerichtlichen Entscheidung über den Insolvenzantrag ermittelt und zur genannten Statistik gemeldet. In Abgrenzung zu den im eröffneten Insolvenzverfahren tatsächlich zur Insolvenztabelle angemeldeten Insolvenzforderungen sind daher unter den voraussichtlichen Forderungen lediglich solche Verbindlichkeiten subsumiert, von denen die Gerichte bei Eröffnung des Insolvenzverfahrens, bei Abweisung des Insolvenzantrags mangels Masse bzw. bei der Entscheidung über die Annahme eines Schuldenbereinigungsplans Kenntnis haben. Hinweis: Ergebnisse zu den tatsächlich zur Insolvenztabelle angemeldeten Insolvenzforderungen werden im Rahmen der Statistik über beendete Insolvenzverfahren und Restschuldbefreiung ermittelt und veröffentlicht (Eine Veröffentlichung der Ergebnisse ist erstmals im Jahr 2014 geplant.).

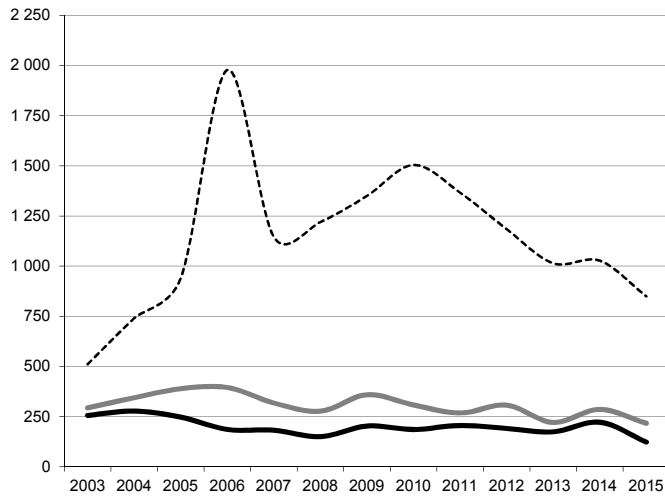
Qualitätsbericht

Detaillierte und umfassende Informationen zur Insolvenzstatistik finden Sie bei dem Statistischen Bundesamt unter der Rubrik „Unternehmen und Arbeitsstätten“ in der Fachserie 2 Reihe 4.1 sowie im so genannten Qualitätsbericht (www.destatis.de).

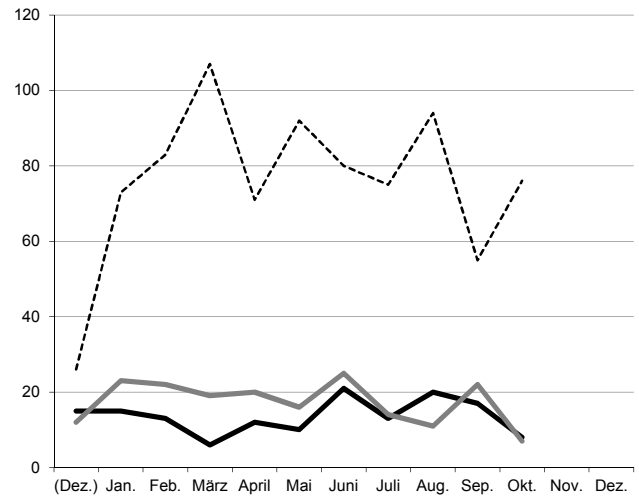
Abbildung
Insolvenzverfahren nach Art des Schuldners seit 2003 in den Städten Bremen und Bremerhaven

Unternehmensinsolvenzen ————— Verbraucherinsolvenzen Übrige Schuldner —————

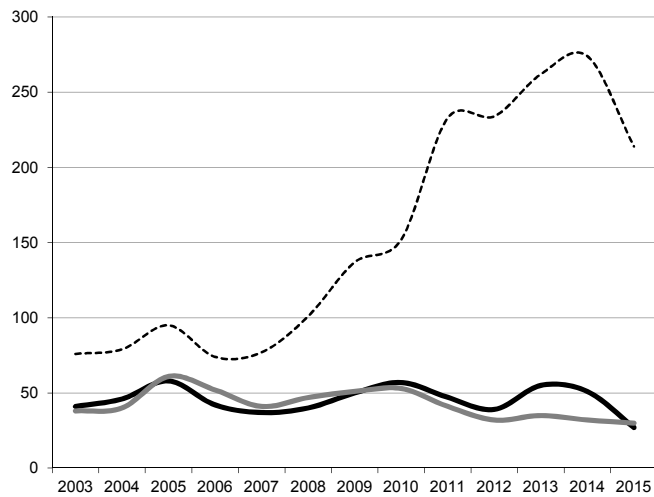
a) Stadt Bremen: Zeitreihe



b) Stadt Bremen: Jahr 2016 monatlich



a) Stadt Bremerhaven: Zeitreihe



b) Stadt Bremerhaven: Jahr 2016 monatlich

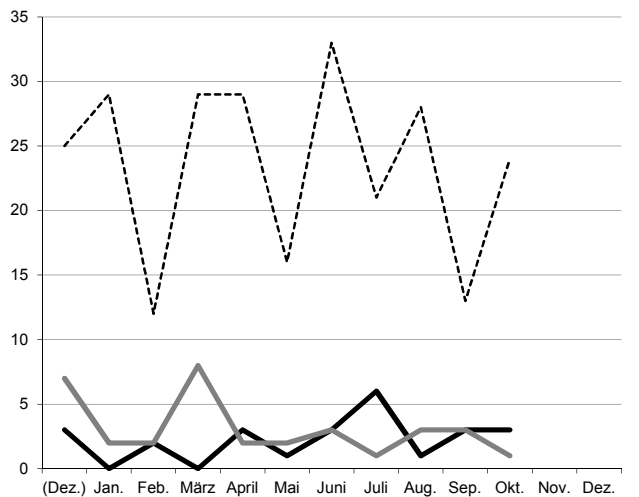


Tabelle 1
Insolvenzen nach Wirtschaftsbereichen und Rechtsformen im Land Bremen
Oktober 2016

Wirtschaftsbereich Rechtsform Alter des Unternehmens	Insolvenzverfahren				Dagegen im Vorjahres- zeitraum: Verfahren- insgesamt	Zunahme bzw. Abnahme gegenüber Vorjahres- zeitraum	Arbeit- nehmer	Voraus- sichtliche Forder- ungen
	eröffnet	mangels Masse abge- wiesen	Schulden- bereinigungs- plan ange- nommen	Ver- fahren ins- gesamt				
	Anzahl					%	Anzahl	1 000 EUR
Insgesamt	114	4	2	120	119	1	14	12 588
nach Art der Verfahren								
Eröffnetes Verfahren	114	x	x	114	108	6	14	11 734
Mangels Masse abgewiesene Anträge	x	4	x	4	8	- 50	-	.
Verfahren mit Schuldenbereinigungsplan	x	x	2	2	3	- 33	x	.
voraussichtliche Forderungen von ... bis unter ... Euro								
Unter 5 000	10	1	-	11	8	38	-	35
5 000 - 50 000	89	1	2	92	79	17	.	.
50 000 - 250 000	9	-	-	9	22	- 59	-	1 039
250 000 - 500 000	2	2	-	4	4	0	-	1 457
500 000 - 1 Mill.	1	-	-	1	1	0	.	.
1 Mill. - 5 Mill.	3	-	-	3	4	- 25	-	7 417
5 Mill. - 25 Mill.	-	-	-	-	1	x	-	-
25 Mill. und mehr	-	-	-	-	-	-	-	-
Unternehmen	9	3	x	12	17	- 29	14	9 967
nach Wirtschaftsbereichen ¹⁾								
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	-	-	x	-	-	-	-	-
B Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	-	-	x	-	-	-	-	-
C Verarbeitendes Gewerbe	-	-	x	-	1	x	-	-
D Energieversorgung	-	-	x	-	-	-	-	-
E Wasserversorgung, Entsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen	-	-	x	-	-	-	-	-
F Baugewerbe	-	-	x	-	1	x	-	-
G Handel; Instandhaltung und Reparatur von KFZ	2	-	x	2	4	- 50	.	.
H Verkehr und Lagerei	2	-	x	2	4	- 50	-	.
I Gastgewerbe	-	-	x	-	-	-	-	-
J Information und Kommunikation	1	-	x	1	2	- 50	.	.
K Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	-	-	x	-	1	x	-	-
L Grundstücks- und Wohnungswesen	-	-	x	-	-	-	-	-
M Freiberufl., wissenschaftl. u. techn. Dienstleistungen	4	3	x	7	2	250	-	4 523
N Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	-	-	x	-	2	x	-	-
O Öffentl. Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	-	-	x	-	-	-	-	-
P Erziehung und Unterricht	-	-	x	-	-	-	-	-
Q Gesundheits- und Sozialwesen	-	-	x	-	-	-	-	-
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	-	-	x	-	-	-	-	-
S Sonstige Dienstleistungen	-	-	x	-	-	-	-	-
nach dem Alter der Unternehmen								
Unter 8 Jahre alt	4	-	x	4	9	- 56	.	.
darunter bis 3 Jahre alt	1	-	x	1	7	- 86	.	.
8 Jahre und älter	5	3	x	8	8	0	11	9 296
Unbekannt	-	-	x	-	-	-	-	-
nach der Zahl der Arbeitnehmer								
1 Arbeitnehmer	1	-	x	1	2	- 50	.	.
2 bis 5 Arbeitnehmer	1	-	x	1	9	- 89	.	.
6 bis 10 Arbeitnehmer	-	-	x	-	-	-	-	-
11 bis 100 Arbeitnehmer	1	-	x	1	1	0	.	.
Mehr als 100 Arbeitnehmer	-	-	x	-	-	-	-	-
Unbekannt / Kein Arbeitnehmer	6	3	x	9	5	80	-	9 062
nach Rechtsformen								
Einzelunternehmen, Freie Berufe, Kleingewerbe	-	-	x	-	4	x	-	-
Personengesellschaften (OHG, KG, GbR)	3	-	x	3	3	0	-	4 827
GmbH & Co. KG	3	-	x	3	2	50	-	4 827
GbR	-	-	x	-	-	-	-	-
Gesellschaften m.b.H.	6	3	x	9	9	0	14	5 139
GmbH ohne Unternehmergesellschaft (haftungsbeschränkt)	6	3	x	9	9	0	14	5 139
Unternehmergesellschaft (haftungsbeschränkt)	-	-	x	-	-	-	-	-
Aktiengesellschaft, KGaA	-	-	x	-	1	x	-	-
Private Company Limited by Shares (Ltd)	-	-	x	-	1	x	-	-
Sonstige Rechtsformen	-	-	x	-	-	-	-	-
Übrige Schuldner	105	1	2	108	102	6	x	2 622
Natürliche Personen als Gesellschafter und Ähnliche	-	-	x	-	-	-	x	-
Ehemals selbstständig Tätige	7	-	-	7	24	- 71	x	360
davon mit Regelinsolvenzverfahren	1	-	x	1	13	- 92	x	.
mit vereinfachtem Verfahren	6	-	-	6	11	- 46	x	.
Verbraucher	98	-	2	100	77	30	x	2 258
Nachlässe und Gesamtgut	-	1	x	1	1	0	x	.

1) Nach: Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), Kurzbezeichnungen.

Statistisches Landesamt Bremen

An der Weide 14 - 16
28195 Bremen
Telefon: +49 421 361-25 01
E-Mail: office@statistik.bremen.de

www.statistik.bremen.de

Straßenbahn/Bus:
Haltestelle Hauptbahnhof

Auskunftsdienst:
Telefon: +49 421 361-6070
E-Mail: info@statistik.bremen.de

Öffnungszeiten:
Montag bis Donnerstag
9.00 bis 15.00 Uhr
Freitag
9.00 bis 13.00 Uhr
oder nach Vereinbarung

